Quarks Schicksal

Quark erfÃ¤hrt, dass er nur mehr wenige Tage zu leben hat, weshalb er seinen Leichnam zum Verkauf stellt. Als sich dies dann als Fehldiagnose herausstellt, pocht sein KÃ¤ufer â€“ Liquidator Brunt â€“ darauf, dass der Vertrag trotzdem eingehalten wirdâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Body Parts

Episodennummer: 4x25

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 10. Juni 1996

Erstausstrahlung D: 11. November 1996

Drehbuch: Hans Beimler, Louis P. DeSantis & Robert J. Bolivar

Regie: Avery Brooks

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Andrew J. Robinson als Garak,
Rosalind Chao als Keiko O'Brien,
Max GrodÃ©nchik als Rom,
Hana Hatae als Molly O'Brien,
Jeffrey Combs als Brunt u.a.

Kurzinhalt:
WÃ¤hrend seines letzten Besuchs auf Ferenginar hat Quark eine schreckliche Diagnose erhalten: Er leidet am seltenen und unheilbaren Dorek-Syndrom, und hat somit nur mehr wenige Tage zu leben. Um seine Schulden wenn schon nicht vor so doch zumindest mit seinem Tod begleichen zu kÃ¶nnen, versteigert er seinen Leichnam. TatsÃ¤chlich erhÃ¤lt er dann fÃ¼r seine leiblichen Ãœberreste ein Ã¼berraschend groÃŸzÃ¼giges Angebot. Dies stellt sich dann jedoch insofern als Problem heraus, als Doktor Orpax mit ihm Kontakt aufnimmt und ihm zÃ¤hneknirschend berichtet, dass es sich um eine Fehldiagnose gehandelt hat. Zudem stellt sich Liquidator Brunt, dem Quark schon lange ein Dorn im Auge ist, als der KÃ¤ufer von Quarks Leichnam heraus â€“ und auch wenn dieser nun nicht stirbt besteht er darauf, dass das GeschÃ¤ft,

inklusive der vereinbarten Lieferfrist, eingehalten wird. Denn, so lautet eine der Ferengi-Erwerbsregeln: Ein Vertrag ist ein Vertrag ist ein Vertrag. Nun hat Quark die Wahl: Bricht er den Vertrag und wird damit ein AussÃ¤tziger unter den Ferengi, oder aber er sorgt fÃ¼r seinen eigenen Tod. WÃ¤hrenddessen zwingt ein Shuttleunfall Doktor Bashir dazu, Keikos Baby in Kiras KÃ¶rper zu beamen. Ein RÃ¼cktransfer ist indes nicht mehr mÃ¶glich, Kira wird ihr Kind somit zur Welt bringen mÃ¼ssen. Eine ungewÃ¶hnliche Situation, mit der sich alle Beteiligten erst abfinden mÃ¼ssenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"You know what that means, Rom?"

"It means you're going to live?!"

"It means I get to sue Doctor Orpax for malpractice!"

(Quark und seine doch etwas sonderbaren PrioritÃ¤ten.)

"I want to hire you, not as a tailor, as an assassin."

"I don't know what you're talking about."

"Oh, yes, you do. You weren't always a tailor."

"You're right. I used to be a gardener. Now if you have something you want weeded, you let me know."

(Garak lÃ¤sst sich von Quark nicht so leicht aus der Reserve locken.)

Review:

Entwicklungen, die nicht auf einen kreativen Prozess sondern vielmehr auf Ereignisse hinter den Kulissen zurÃ¼ckzufÃ¼hren sind, sehe ich doch meist eher skeptisch â€“ da die Macher eben nicht aus freien StÃ¼cken und weil sie es fÃ¼r eine gute Idee hielten so vorgehen, sondern sie aus der jeweiligen, sich ergebenden Situation das Beste machen. Und auch wenn es noch zu frÃ¼h dafÃ¼r ist, ein Urteil zu fÃ¤llen, aber â€“ nach "Quarks Schicksal" sehe ich mich darin wieder einmal bestÃ¤tigt. Da man weder Kira fÃ¼r lÃ¤ngere Zeit rausschreiben, ihre Schwangerschaft kaschieren noch die Figur selbst ein Kind bekommen lassen wollte, erfand man hier also nun einen Shuttleunfall, der es erforderlich machte, Keikos Baby in Kiras KÃ¶rper zu Ã¼bertragen. Nun bin ich zugegebenermaÃŸen kein Frauenarzt und kenne ich soooo gut auch wieder nicht aus, aber das man ein bereits im Wachsen befindliches Baby einfach so in den unvorbereiteten Uterus und KÃ¶rper einer anderen Person transferiert, kommt mir angesichts der hormonellen VerÃ¤nderungen die mit einer Schwangerschaft ja ebenfalls einhergehen schon mal sehr seltsam vor. Von der Mensch-Bajoraner-Thematik ganz zu schweigen. Vor allem aber ist es zumindest mal in "Quarks Schicksal" nicht wirklich gelungen, daraus etwas zu machen. Die sich daraus ergebende Geschichte war mir zumindest hier mal viel zu banal, und fiel wieder in die Kategorie der belanglosen Alltagsgeschichten, fÃ¼r die ich nicht "Star Trek" einschalten muss. Ergo: FÃ¼r diesen Handlungsstrang holt sich "Quarks Schicksal" schon mal keine Punkte ab.

Der Haupthandlung ergeht es â€“ wie es angesichts meiner Ablehnung gegenÃ¼ber Quark-Episoden auch nicht anders zu erwarten war â€“ kaum besser. Nun sag ich ja nicht, dass ich dem groÃŸohrigen Kapitalisten gleich den Tod auf den Hals wÃ¼nsche, dennoch hat mich seine AnkÃ¼ndigung zu Beginn, angeblich in sechs Tagen sterben zu mÃ¼ssen, nicht wirklich getroffen â€“ was wohl auch daran liegt, dass man ohnehin nicht davon ausgeht, dass es soweit kommt. Den weiteren Plot fand ich dann ebenfalls wenig berauschend. Zuerst einmal drÃ¤ngte sich mir der Verdacht auf, dass die ganze Sache von Brunt eingefÃ¤delt wurde â€“ in diese Richtung hÃ¤tte ich seitens Quark jedenfalls ermitteln lassen, weil selbst unter den VerkÃ¤uferfreundlichen Regeln der Ferengi hÃ¤tte sich der Vertrag dann doch wohl beeinspruchen lassen. Generell hat mir Quark hier viel zu frÃ¼h und schnell aufgegeben, was mir zur bisherigen Darstellung des Ferengi Ã¼berhaupt nicht passen wollte. Gerade auch, dass er sich von Garak lieber selbst umbringen lassen wÃ¼rde, als

diesen Brunt auf den Hals zu hetzen, wirkte extrem untypisch â€“ weil bislang ist Quark nun nicht gerade mit Skrupel aufgefallen. Und auch das Ende verfehlte die wohl gewÃ¼nschte emotionale Wirkung bei mir, da es zwar grundsÃ¤tzlich schÃ¶n ist, dass sie alle Quark aushelfen, ich jedoch nicht den Eindruck habe, dass er sich eben dies durch eine Charakterentwicklung im Verlauf der Serie irgendwie verdient hÃ¤tte. Als einziger positiver Aspekt verbleiben somit die netten Szenen zwischen Quark und Garak, insbesondere die Idee, dass die beiden verschiedene potentielle Ermordungsarten in der Holosuite ausprobieren. Und auch die Ferengi-Vorstellung eines Himmels hatte was, und passte zu diesem profitgierigen Volk. Insgesamt habe ich mich bei "Quarks Schicksal" aber doch eher gelangweilt.

Fazit:

Angesichts des Titels hatte ich es ja bereits vermutet, und die Episode belehrte mich dann leider auch nicht eines besseren: Mit "Quarks Schicksal" konnte ich leider Ã¼berwiegend nichts anfangen. Ich bin nun mal â€“ vorsichtig ausgedrÃ¼ckt â€“ nicht der grÃ¶ßte Fan der Ferengi-Stories, und konnte vor allem auch mit der hier erzÃ¤hlten Handlung nicht viel anfangen. Nicht zuletzt, da mir Quark hier viel zu defensiv und schwach agierte â€“ und das, obwohl er in der Vergangenheit jetzt nicht unbedingt vor Skrupel gestrotzt wÃ¤re. Das wollte mir zur bisherigen Darstellung des Ferengi jedenfalls Ã¼berhaupt nicht passen. Die B-Handlung war zudem wieder einmal extrem banal, und konnte zumindest mich nicht im Geringsten interessieren. Immerhin, die gemeinsamen Szenen zwischen Quark und Garak waren nett, und das Konzept des Ferengi-Himmels hatte ebenfalls etwas. Davon abgesehen war "Quarks Schicksal" aber leider wieder einmal Ã¼berhaupt nicht meins.

Wertung: 1.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}